

Viele liturgische Feste, die wir im Lauf des Kirchenjahres feiern, weisen ausdrücklich hin auf unseren Schöpfer, dem wir für unser Leben und die Schöpfung danken. Zugleich werden wir an unsere Mitverantwortung für Gottes Schöpfung erinnert.

1. Januar: Neujahr

Der Beginn des neuen Jahres rückt in den Blick, dass unser Leben in Kreisläufe eingebunden ist. Wir tun gut daran, natürliche Kreisläufe zu beachten und unser Verhalten auf sie hinzuordnen.

Uns kann bewusst werden, dass die Zeit unseres Lebens begrenzt ist, uns geschenkt ist. Dies vermag die Haltung der Dankbarkeit zu fördern und unsere Bereitschaft, Für-Sorge für alles Leben zu üben.

3. Februar: Blasius-Segen

Angesichts der vielfältigen Bedrohungen, die Leben und Zukunft überschatten, brauchen wir Hoffnungszeichen, Licht-Zeichen.

Aus der Erinnerung an den Arzt und Seelenarzt Blasius kann Zuversicht wachsen, wenn wir enttäuscht, niedergeschlagen sind.

1. März: Aschermittwoch

Das Aschenkreuz - Zeichen dafür, dass wir als Teil der Schöpfung eingebunden sind in den Prozess des Werdens und Vergehens. Wer dies verdrängt und danach strebt, im Leben das irgend Mögliche herauszuholen, nimmt für momentane Annehmlichkeiten nicht wieder gutzumachende Zerstörungen in Kauf.

Wir müssen folglich umdenken, umkehren, SEIN lassen können und einen von Verantwortung für das Leben geprägten Lebensstil anstreben.

Prof. Dr. Michael Rosenberger: „Staub bist du ...“. Impulse christlicher Ethik im Umgang mit Kreisläufen

1. März bis 15. April: Fastenzeit

Zur Einübung angemessener Verhaltensweisen gibt es eine ganze Reihe von Aktionsformen: Auto-Fasten, Handy-Fasten, Energie-Fasten, "Vierzig Tage ohne", MISEREOR-Fastenaktion, heuer unter dem Leitgedanken „DIE FÜLLE DES LEBENS TEILEN“. Gerade auch in Bußgottesdiensten kann der Umgang mit den Grundlagen des Lebens zur Sprache kommen.

E.Gumpert/B.Rusche: Genießen durch Verzichten? Ökologische Impulse (nicht nur) für die Fastenzeit

9. April: Palmsonntag

Die grünen Zweige stehen als Zeichen des Lebens und des Sieges.

Immer wieder wird gefragt, ob das Schneiden von "Palmkätzchen" - der ersten Nahrung der Bienen - vertretbar ist.

Aus-Weg: Wer etwas aus der Natur nimmt, sollte ihr auch etwas zurückgeben. Wer Zweige der Salweide an geeigneter Stelle in die Erde steckt, trägt dazu bei, dass ganze Bäume nachwachsen.

16. April: Ostern

Licht durchbricht das Dunkel der Nacht - nicht nur am Beginn der Schöpfung, sondern auch am Anfang der "neuen Schöpfung" in Jesus Christus.

25. April (Markus-Tag) bis 14. September (Fest Kreuzerhöhung): Wettersegen

Im Wettersegen bitten wir um das Wachsen und Gedeihen der Feldfrüchte, um Segen für die menschliche Arbeit, um Schutz vor allem, was der Ernte schaden kann.

Ganz im Sinn des „ora et labora“ schließt dies die Verpflichtung mit ein, in Feld und Garten behutsam zu wirtschaften, Böden und Gewässer zu schonen.

21. bis 25. Mai: Bitttage

Beim Gang durch die Flur wird gebetet in allen Anliegen der Menschen, besonders aber um das Gedeihen der Feldfrüchte. Die Flur wird mit dem Zeichen des Kreuzes gesegnet. Heute kann der Schutz der Mitgeschöpfe als eigener Akzent zur Sprache kommen.

Der Bittgang - eine "Demonstration für die Natur" (Dekan Franz Schmitt).

Gebetsvorlagen für Bittprozessionen im Internet!

4. Juni: Pfingsten

"Sende aus deinen Geist - und das Antlitz der Erde wird neu!" - Dieser Ruf (nach Psalm 104,30) - und dieses Fest - erinnert uns daran, dass die ganze Erde in Gottes schöpferisches, rettendes und vollendendes Handeln eingeschlossen ist.

Dem Pfingstfest geht die „Pfingstnovene“ (26. Mai bis 3. Juni) voraus.

Vorlagen für das tägliche Gebet um die Gaben des Geistes: „Komm, du Geist des Lebens“ u.a.

15. Juni: Fronleichnam

Gerade die Prozession an Fronleichnam zeigt an, woraus die Christen Kraft und Hoffnung schöpfen - aus der Gegenwart Christi - und wofür sie einstehen, für das Leben der Menschen und die Zukunft der ganzen Schöpfung Gottes..

„Wir zeigen der Welt, dass Gott seine ganze Schöpfung geheiligt hat, dass er Brot und Wein zu höchster Würde führt, Gaben der Erde und der menschlichen Arbeit werden Existenzformen unseres Herrn und Gottes Jesus Christus in der Eucharistie. Welche Würde hat damit auch die Schöpfung! Die Schöpfung kann wieder in sich den Heiligen tragen und wird so schon jetzt ein Stück Himmel.“

Weihbischof Helmut Bauer, Fronleichnam 2004

Immer wieder gibt es Diskussionen um das Aufstellen von Birken am Straßenrand. Doch Birken wachsen rasch und vermehren sich stark; im Zug der Waldpflege müssen sie teils gerodet werden. Einige Arten sind geschützt: Niedrige Birke, Zwergbirke.

15. August: Kräutersegnung

Die Verbindung der Heilpflanzen mit dem Fest Mariens hat einen tiefen Sinn: So wie die Kräuter Heil(ung) bringen, hat Maria der Welt in Jesus Heil geschenkt.

Kräuter-Wanderungen unter fachkundiger Führung leisten einen wertvollen Beitrag, heimische Pflanzen und Kräuter kennen zu lernen, geschützte Pflanzen zu schonen und wohltuende Kräfte der Natur zu entdecken.

Predigt von Prof. Dr. Michael Rosenberger (Linz): „Gott schenkt Heil – für Seele und Leib“ (2005).

17. September: Hildegard von Bingen

Die 1098 geborene Ordensfrau sah in allen Dingen der Schöpfung einen Verweis auf den Schöpfer selbst. Auch die Wirkkraft der Kräuter für die Gesundheit und Heilung des Menschen versteht sie als Symbol der Heilssorge Gottes um die Welt.

1. Oktober: Erntedank

Menschen danken Gott für die "Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit"; aus der dankbaren Verbundenheit mit dem Schöpfer kann Dankbarkeit für die Schöpfung und Verantwortung für die Mitgeschöpfe wachsen.

Arbeitshilfen mit Gottesdienstmodellen: „Alles was Leben hat...“ (2001), „Nimm Platz an unserem gemeinsamen Tisch“ (2002), „Hand in Hand auf gute Nachbarschaft“ (2003), „Geschmackvoll essen – gut leben. Brot in meiner Hand“ (2005)

4. Oktober: Fest des hl. Franziskus

Die geschwisterliche Beziehung des hl. Franziskus zu den Mitgeschöpfen fasziniert viele Zeitgenossen. In der heutigen Bedrohung der Erde kann gerade er uns helfen, eine einseitige Fixierung auf die Interessen des Menschen zu überwinden und Tiere, Pflanzen und unbelebte Natur in ihrem Eigenwert zu respektieren. – An diesem Tag wird auch der Welt-Tierschutztag begangen. Mancherorts wird der Brauch der Tiersegnung neu belebt.

Arbeitshilfe: Herr, du liebst Mensch und Tier, 64 S.

3. Dezember bis 24. Dezember: Advent

Adventskranz und Barbarazweige sind neben dem Woche für Woche zunehmenden Kerzenlicht Zeichen der Hoffnung. Der Adventskranz mit seiner Kreisform will an die Welt erinnern, auf deren Erlösung durch Christus gläubige Menschen hoffen. Auch die immergrünen Zweige und brennenden Kerzen drücken die Überzeugung aus, dass "letzten Endes" Leben und Licht die Oberhand gewinnen werden über Tod und Dunkelheit.

"Weltliche" Umwelttage 2006

- | | |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 22. März: | "Tag des Wassers" |
| 22. April: | "Tag der Erde" (Earth-day) |
| 25. April: | „Tag des Baumes“ |
| 26. April: | „Tag der erneuerbaren Energien“
Gedenken an die Opfer des Reaktorunglücks in Tschernobyl 1986 |
| 5. Juni: | "Tag der Umwelt" |
| 1. Oktober: | „Tag der Regionen“ |
| 4. Oktober: | Welt-Tierschutztag |
| 16. Oktober: | Welternährungstag |



Schöpfungstage 2006

Feste und Bräuche, die Schöpfung und Schöpfer besonders in den Blick rücken

Es ist zu erschließen, wie unsere Lebenswelt im Licht des Evangeliums zu sehen und zu gestalten ist. Dass das, was ist, **VERDANKT** ist, gehört zu den Grundaussagen der biblischen Botschaft. Wert und Würde auch der materiellen Dinge werden wie nirgends sonst in den **SAKRAMENTEN** herausgestellt. Am intensivsten können wir das erfahren, wenn in der **HEILIGEN MESSE** das Wunder der Wandlung von Brot und Wein geschieht. In diesem Zusammenhang sind auch die **SAKRAMENTALIEN** zu sehen. Sie bewusst zu vollziehen und ihren tieferen Sinn zu vermitteln, ist ein wichtiger Schöpfungsdienst der Kirche.

Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele, Unser Weg. Orientierungshilfen für das Bistum Würzburg(1996)

Verfasser/ Herausgeber: Edmund Gumpert, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg, Kilianshaus – Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, T. 0931/ 38665130 E-mail: umweltbeauftragter@bistum-wuerzburg.de